

## Liebe Leserinnen und Leser

### Rückblick

Vor ein paar Wochen fanden Wahlen statt. Die EDU war im Kanton Bern überraschend äusserst erfolgreich und konnte sowohl Sitz- als auch deutlichen Stimmenzuwachs in den Kantonsratswahlen generieren. Auch bei uns im Kanton Zürich konnten diverse Sitze in Gemeindeparlamenten wiederum erobert werden. In Wetzikon fehlten schlussendlich nur 7 Stimmen für einen zusätzlichen 3. Sitz. Zwei Hiobsbotschaften gab es allerdings anderswo im Kanton Zürich; ein Sitz konnte nicht verteidigt werden, da keine Kandidatin oder Kandidat gefunden werden konnte und etwas überraschend ging der Sitz in Dübendorf verloren. Wir sind Gott dankbar, dass Silvio in Uster die Wiederwahl geglückt ist und somit weiterhin für christliche Werte auch auf lokaler Ebene kämpfen kann. Wir danken auch Ihnen ganz herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung!

Sind auch Sie an einer Mitwirkung interessiert? Wir stehen Ihnen gerne für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung. Besuchen Sie uns an einem der nächsten Anlässe oder digital auf der Homepage der EDU des Kantons Zürichs:

<https://edu-zh.ch/uster>

Bleiben Sie gesund und vertrauen Sie auf Gott.

Herzlich grüsst

Ihr Vorstand der EDU Bezirk Uster

## Wichtige Gesundheitspolitische Vorlagen

Das Spital Uster kommt aus den Negativschlagzeilen nicht heraus. Anfang Jahr stellte die Zürcher Regierungsrätin Natalie Rickli dem Spital die Leistungsaufträge nur noch befristet aus und Mitte April 2022 hob das Bundesgericht den Gestaltungsplan "Vrenelisgärtli" auf. Das ist nur die Spitze einer sich seit Jahren verschärfenden Lage. Bedenklich ist dabei, dass persönliche Verflechtungen zwischen der Spitalführung mit den zuständigen Ustermer SP-Stadträtinnen bestanden. Eine unabhängige Kontrolle sieht anders aus.

Mit der geplanten Umwandlung des Spitals Uster in eine AG über die wir am 15. Mai 2022 in allen Zweckverbandsgemeinden abstimmen, kann die notwendige Professionalisierung erfolgen; nicht mehr parteipolitische Bindung, sondern fachliche Kompetenz werden dann im Vordergrund für die Einberufung in das oberste Organ des Spital stehen. Ausserdem erlangt das Spital grössere Flexibilität um sich den anstehenden Herausforderungen zu stellen. Bei einem Nein droht ein weiterer Exodus von Zweckverbandsgemeinden, was womöglich das Ende des Spital Usters mit unabsehbaren Folgen für die Gesundheitsversorgung der Einwohnerinnen und Einwohner unserer Region haben wird. Es ist fraglich, ob die umliegenden Spitäler über die notwendigen Kapazitäten verfügen, um den Ausfall des Spital Usters zu kompensieren.

An der gemeinsamen Informationsveranstaltung des Spital Usters und der Stadt Uster vom Mittwoch, 13. April 2022 waren auch Vertreter der EDU anwesend. Der Unmut in der Bevölkerung war deutlich spürbar. Aus Frust jedoch Nein zu stimmen, ist jedoch keiner Lösung dienlich.

Eine weitere wichtige Gesundheitspolitische Abstimmung findet auf eidgenössischer Ebene statt. Dank dem geglückten Referendum zum Transplantationsgesetz können wir alle am 15. Mai 2022 über die Widerspruchslösung abstimmen. Dr. Peter Beck und seine Frau Marianne haben mit einer Vortragsreihe sehr eindrücklich über das Thema sensibilisiert.

Die Zeugnisse über angebundene zappelnde "Hirntote"- Menschen denen die Organe entrissen werden, lassen einem schauernd zurück. Die Frage stellte sich nicht nur, wann das Leben beginnt (dazu gibt es zwei wichtige Initiativen auf nationaler Ebene zu unterzeichnen), sondern gleich bedeutsam, wann das Leben endet. Es ist fraglich, ein "Hirntot" von ein paar Ausfallsymptomen abhängig zu machen. Das Hirn ist dabei nicht tot, wie der Name eigentlich suggerieren möchte. Darüber hinaus ist die Transplantationschirurgie salopp gesagt, eine Technik die gefühlt aus dem

Mittelalter stammt. Z.B. mit Kunstherzen steht ein besserer Ersatz zur Verfügung. Denn damit das fremde Organ nicht als Fremdkörper vom eigenen Immunsystem attackiert und zerstört wird, muss das Immunsystem konstant mit Medikamenten unterdrückt werden. Die Menschen sind somit äusserst anfällig auf die kleinsten Infektionen (Erkältung, Grippe etc.), von den Auswirkungen auf die mentale Stabilität ganz zu schweigen. Zusätzlich lässt es den Empfänger in einer Ungewissheit zurück, ob ein "Hirntoter" auch wirklich tot war.

Nach ein paar Jahren ist übrigens Schluss und ein neues Organ muss her. Bei einem jungen Menschen können das in seinem reduzierten Leben einige Organe sein, je nach Bedarf. Solange bis der Empfänger aufgrund des unterdrückten Immunsystems an einer Krankheit stirbt, die oft für einen Durchschnittsmenschen ungefährlich wäre.

Weltweit gibt es einen akuten Organmangel. Die Organe stammen dabei nicht immer von "Hirntoten", sondern werden Kriegs- oder sonstigen (politischen) Gefangenen entnommen, was dann selbstverständlich der Tod dieser Person zufolge hat (z.B. Kosovokrieg, China etc.). Andere Organquellen sind Entführungsoffer darunter Kinder.

Als technologisch fortschrittliches Land und Standort einiger der weltweit dominantesten Pharmariesen kann die Schweiz mehr bewegen. Anstelle auf eine veraltete Technik zu setzen, ist wichtig, das weitere Alternativen wie die Kunstherzen gefördert werden. Die Pharmaindustrie möchte schlussendlich wie jedes andere gewinnstrebende Unternehmen Profite erzielen. Wenn sie das in einem Milliarden schweren Markt für Medikamenten zur Immununterdrückung tun kann, tut sie das. Wenn sie das mit Alternativen tun kann bzw. muss, wird sie auch das gerne tun. Die Anreize dürfen nicht in die falsche Richtung gehen! Bitte stimmen Sie deshalb am 15. Mai 2022 Nein.

P.S. das Video zum Vortrag von Dr. Peter Beck finden Sie auf dem Youtube-Account der EDU Bezirk Uster bzw. über unsere Homepage unter <https://edu-zh.ch/uster>

## **In eigener Sache**

Am Freitag, 20. Mai 2022 findet um 20:00 Uhr der nächste Parteitag im kleinen Saal der Kirche Neuwies in Uster statt. Gäste sind bei uns immer willkommen. Bitte melden Sie sich dazu via Email ([uster@edu-zh.ch](mailto:uster@edu-zh.ch)) an. Es wird ein Rahmenprogramm mit Häppchen und Getränken geben.

Die EDU bietet interessante Partizipationsmöglichkeiten, einerseits in den Bezirksvorständen und Ortsparteien. Aber auch als Kandidatin oder Kandidat für Gemeinderatslisten, Schulpflege, Friedensrichter, Bezirksrat (Voll- & Ersatzmitglieder), Sozialbehörden und Spezialkommissionen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weitere Infos auf unserer Homepage unter <https://edu-zh.ch/uster>

# Abstimmungsparolen

## *Eidgenössische Vorlagen*

Die EDU sagt 3x Nein zu allen Vorlagen. Die Ausführungen zum Transplantationsgesetz finden Sie auf Seite 1 und 2.

Frontex-Abstimmung: Schengen ist ein gescheitertes Konstrukt, welches unsere Sicherheit massiv beschränkt. Während einem G7-Gipfel wurden die deutschen Landesgrenzen von **Bayern** wieder temporär geschützt. In nur **zwei Wochen** gab es u.a. über 10'000

Verstöße gegen das Aufenthaltsrecht, sowie hunderte Festnahmen darunter 135 Festnahmen von mit Haftbefehl gesuchten Verbrechern. Zusätzlich schwächen die aufgrund Schengen erlassenen Vorschriften unsere Verteidigungsbereitschaft erheblich. In Zeiten aufflammender Konflikte ein gefährliches Spiel! Neutralität ist ein Luxus des Starken. Ein schwaches Land ist auf die Gunst seiner Nachbarn angewiesen. Jeder ist froh, kein Hitler-Deutschland mehr an seinen Grenzen zu haben, blauäugige Naivität ist aber schädlich.



## *Kanton Zürich*

### **Nein zum Klimaschutz-Artikel**

Die EDU sagt nein zum Klimaschutz-Artikel in der Verfassung. Diese hält in Artikel 102 bereits heute wörtlich fest, dass Kanton und Gemeinden für den Schutz des Menschen und der Umwelt vor schädlichen Einwirkungen zu sorgen haben. Auch können Kanton und Gemeinden die Anwendung nachhaltiger Technologien fördern. Es braucht keine weiteren Absichtserklärungen, die zu kostspieligen Massnahmen und Abenteuern seitens des Staates einladen. Innovationen aus der Wirtschaft und ein Umdenken in der Bevölkerung führen bereits heute zu mehr Klimaschutz. Dies ist aus EDU-Sicht der nachhaltigere Weg.

### **Nein zum Stimm- und Wahlrechtsalter 16**

Die EDU lehnt dieses unausgelegene Experiment ab. Es ist nicht nachvollziehbar, warum Junge wählen sollen, aber selbst nicht gewählt werden können. Sie sollen abstimmen können und so bei weitreichenden politischen Entscheiden mitbestimmen, aber sie können keinen Vertrag rechtsgültig unterschreiben. Entweder soll die Volljährigkeit mit allen Rechten und Pflichten auf 16 herabgesetzt werden oder sie bleibt bei 18 Jahren, wie es das Schweizerische Zivilgesetzbuch aktuell festlegt. Darum sagt die EDU nein zu diesem rechtlich fragwürdigen Gebastel in der Zürcher Verfassung.

### **Nein zum Bürgerrechtsgesetz**

Die EDU lehnt das kantonale Bürgerrechtsgesetz ab. Denn nicht die Einbürgerung, sondern die Integration sollte beschleunigt werden. Je besser jemand die Schweiz kennt und sich integriert, desto besser versteht er, was es bedeutet Schweizer zu sein. Und desto besser kann er beurteilen, ob er wirklich Schweizer werden möchte. Soll die minimale Aufenthaltsdauer in der Gemeinde gerade mal zwei Jahre dauern? Dazu sagt die EDU nein. Sollen die Deutschkenntnisse nur alltagstauglich sein, damit man sich über Wetter und Sport unterhalten und den ÖV benutzen kann? Dazu sagt die EDU nein. Soll die Einbürgerung für junge Erwachsene tatsächlich weniger kosten als ein Kinobesuch – nämlich gar nichts? Wird damit nicht zum Ausdruck gebracht, dass das Schweizer Bürgerrecht nichts wert ist? Zu solch minimalistischen Anforderungen für neue Schweizerbürger sagt die EDU nein und lehnt diese Gesetzesänderung ab.

## Nein zur Elternzeit-Initiative

Nach der Einführung des Vaterschaftsurlaubs Anfang 2021 fordert die SP-Initiative nun eine Elternzeit von je 18 Wochen. Aus Sicht der EDU überlädt sie damit das Fuder und bringt das hehre Anliegen gleich selbst zum Absturz. Die Forderung der Initiative führt bei den Unternehmen zu direkten Kosten von über 200 Mio. Franken. Um den gleichen Betrag würden die Löhne der Arbeitnehmer sinken. Kopfschütteln bei der EDU. In KMUs führen Abwesenheiten vielfach zu organisatorischen Schwierigkeiten; unter Umständen können Aufträge nicht angenommen werden. Der Wirtschaftskanton Zürich verliert wegen einer solchen Insellösung an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Nachbarkantonen. Ein kantonaler Flickenteppich führt möglicherweise zu Elternzeit-Tourismus. Den EDU-Delegierten blieb darum nur die einstimmige Ablehnung.

## Dübendorf / Greifensee / Mönchaltorf / Schwerzenbach

Ja zur Umwandlung des Spital Usters in eine AG. Die Ausführungen dazu finden Sie auf Seite 1.

## Uster

3x Ja zu allen Vorlagen. Die Ausführungen zur Umwandlung des Spital Usters in eine AG finden Sie auf Seite 1.

Spenden an die EDU sind vom steuerbaren Einkommen abzugsberechtigt. Von uns erhalten Sie jeweils nach dem Jahresende die entsprechende Spendenbestätigung.

QR-RECHNUNG.NET



### Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH07 0688 8016 0225 6620 2  
EDU Bezirk Uster  
Amtsstrasse 4  
8610 Uster

Zahlbar durch

Währung	Betrag	
CHF	┌	└
	└	┌

Annahmestelle

### Zahlteil



Konto / Zahlbar an  
CH07 0688 8016 0225 6620 2  
EDU Bezirk Uster  
Amtsstrasse 4  
8610 Uster

Zusätzliche Informationen  
Rundbrief 2022/1

Zahlbar durch

Währung	Betrag	
CHF	┌	└
	└	┌

